Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Es ist aber nicht genug zu wissen wie der mensch heil werdt, er
ist der leib, die menschheit die blatt, nicht nit hinnur nit
sonder es ist ein ding, der geistlich und der leib, der
mensch geb hat ein beschuldt zuberwarth, nit allein mensch
gemeiniglich sondt der Christ nichsen dicht, sondt der
verstelig mensch erkhent, obschon er nun sey in der nedt,
auch bei Gott, noch ist er mensch nit geschult, von seinen pleis
nit mit einiment, sonder bis die auferstehung kombt, stehet
auch ist tot, ist ghuchstell in erdtlich stuck, als nach
dem, kein heilung und gemach, er nicht nit sey und
nach der geist bei dem herrn sonder der wendt bewend
leib ist geist entpfahl, der nach der erhuegung zu kommen
von ihm wissenthaft es gutt gibt nit erhung Amen.

NB. Erg. ad resurrectio nit no Spiritus.

Darum so gedenckt nicht hie von nöthen sein die dieweil
dem tot und die geburt des tots, mit sambt seinem kreuz
zubeschreiben. Dan ein iedlich mensch hat sein termin zu
leben den mag er nit übergehen. Der tot ist der termin
zeit ist der tag noch der stundt: dan wier leben auf der
gnad Gottes ein jeder stundt, den tot haben wier noch
nit überwunden, der ist der termin den wier nit übergehen
mögen.

Fuder kranch.

Do wier nun den tot also unterworffen müssen sein, ist
von nöthen auch nit unchristlich von derselben handlung zu
schreiben, die weil der tot ein heiliger ist den andern hin
weg treibt. Aber der leib aus der erdten den ist er aus
hie der mensch sehet dahin niemandts hat nichts mehr
zu ihm.

Derwegen wie der Ehr gesagt hat lasset die toten ihre
toten begraben, ist wahr, sobald der mensch tot wirt, so ist

Lete Chi mortui mortuos sepeliant!